
Numismatische
Gesellschaft
Bonner Münzfreunde e.V.



Der Steckenreiter



eine zeitgemäße Münzbelustigung
für vergnügliche Nebenstunden

Gleichberechtigung und Frauenwahlrecht auf den Münzen der Welt

Dr. Gabriele Sturm

Verantwortlich für den Inhalt ist die Autorin
Herausgeber: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. (RMF) in der
Deutschen Numismatischen Gesellschaft
Dr. Ulrich Heide, Kirschallee 6, 53115 Bonn-Poppelsdorf, Tel. (0228) 22 52 41
<http://www.bonner-muenzfreunde.com>

Im Wikipedia-Artikel zur *Geschichte des Wahlrechts in Deutschland* heißt es: „Bis 1918 hatten fast alle Gliedstaaten des Deutschen Reichs eine Volksvertretung, die jedoch in der Regel nicht nach allgemeinen und gleichen Wahlen zustande kam. Allgemein und gleich waren aber 1848 und dann wieder ab 1867 die Wahlen auf nationaler Ebene. Gewählt wurde im Norddeutschen Bund und im Kaiserreich im Einerwahlkreis mit absoluter Mehrheitsregel. ... Die Novemberrevolution 1918 leitete dann eine Epoche mit einem modernen Wahlrecht ein, seitdem auch für Frauen, bis die Nationalsozialisten 1933 die freien Wahlen abschafften. ... In der Bundesrepublik seit 1949 und im vereinten Deutschland seit 1990 wählt man nach einem Verhältniswahlrecht mit Sperrklausel für kleine Parteien und Elementen des Mehrheitswahlrechts (sogenannte personalisierte Verhältniswahl)“ (abgerufen im Juni 2018).

Der Weg zu einem modernen Wahlrecht in Deutschland

Allgemeine, freie, geheime, gleiche und unmittelbare Wahlen gelten als Grundlage moderner Demokratien. Das bedeutet jedoch nicht, dass heutzutage alle in einem Staat lebenden Menschen zur Wahl gehen dürfen. Beschränkungen aufgrund von Alter und Staatsbürgerschaft sind üblich und werden kaum in Frage gestellt. Wahlen betreffende Rechtsgrundsätze sind in nationalen Verfassungen, in Staatsverträgen, im Völkerrecht oder in der Europäischen Menschenrechtskonvention dargelegt.

In Deutschland galt bis zum Ende des Kaiserreichs die Verfassung des Deutschen Reichs von 1871. Diese übernahm weitestgehend die Verfassung des Norddeutschen Bundes von 1867, in der es in Artikel 20 hieß: „Der Reichstag geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor.“ Damit war im Prinzip kein männlicher Bürger mehr aufgrund seiner sozialen Stellung vom Wahlrecht ausgeschlossen. Aktives und passives Wahlrecht waren nur noch an die Staatsbürgerschaft und die Vollendung des 25. Lebensjahres gebunden und jeder Wähler erhielt eine Stimme. Im Deutschen Reich galten entsprechend das allgemeine, geheime und direkte Männerwahlrecht sowie das Verfahren der absoluten Mehrheitswahl mit Stichwahl.

Die Frauen blieben derweil außen vor, obwohl sie seit der Französischen Revolution immer wieder auf den Grundsatz der *Égalité*, also der Gleichheit in einer bürgerlichen Gesellschaftsordnung verwiesen hatten und entsprechend gleiche Rechte wie sie den Männern zustanden für sich einforderten. So machten im 19. Jahrhundert die Frauenstimmrechtlerinnen einen großen und aktiven Teil der damaligen Frauenbewegung aus. Auf dem Weg zur Realisierung des Wahlrechts für Frauen gab es zahlreiche Schritte, von denen ich einige der für Deutschland bedeutsamen hier erwähne:

- 1850 wurden erste Bestimmungen erlassen, die den Frauen die Mitgliedschaft in politischen Vereinen und Verbänden explizit verboten. Das Vereinsrecht in Preußen schloss sie bis 1908 von jeglicher Form der politischen Partizipation aus.
- Seit den 1870er Jahren traten in Deutschland einzelne Feministinnen wie Louise Otto-Peters, Hedwig Dohm und Helene Lange für ein Frauenwahlrecht ein.

- Im Oktober 1891 sprach sich die SPD auf ihrem Erfurter Parteitag als erste deutsche Partei für ein allgemeines und gleiches Wahlrecht für Frauen und Männer aus.
- Im Februar 1895 brachte die SPD im Deutschen Reichstag erstmals einen Antrag auf Gewährung des Frauenwahlrechts ein, der jedoch von den anderen Parteien abgelehnt wurde. August Bebel kommentierte dies folgendermaßen: „Es geht auf die Dauer nicht, dass die Hälfte der Nation [...] vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.“
- Um 1902 wurde das Vereinsrecht gelockert und Frauen durften an Veranstaltungen von Parteien teilzunehmen. Allerdings mussten sie sich in einem gesondert gekennzeichneten Bereich aufhalten und lediglich zuhören, sich aber nicht weitergehend beteiligen.
- Am 1. Januar 1902 wurde in Hamburg von Anita Augspurg, Lida Gustava Heymann, Minna Cauer und Helene Stöcker der *Deutsche Verein für Frauenstimmrecht* gegründet. Ihr Programm: die volle politische Gleichberechtigung der Frau.
- 1904 wurde in Berlin von Frauen der Internationalen Frauenbewegung die Gründungskonferenz des *Weltbundes für Frauenstimmrecht* abgehalten.
- Zum 1. Juni 1906 gewährte das russische Großfürstentum Finnland als erstes europäisches Land den Frauen nicht nur das passive, sondern auch das aktive Wahlrecht.
- 1907 forderten die sozialistischen Frauen um Clara Zetkin auf dem ersten *Internationalen sozialistischen Frauenkongress* in Stuttgart das allgemeine Frauenwahlrecht.
- Nach der Aufhebung des preußischen Vereinsrechts 1908 war es den Frauen erlaubt, in politischen Parteien und in Organisationen über politische Themen zu beraten. In der Folge entstanden auch in den Parteien Frauengruppen.
- Am ersten *Internationalen Frauentag* im März 1911 (Datum im Gedenken an die *Pariser Kommune* und die Märzrevolution 1848) protestierten weltweit mehr als eine halbe Million Frauen für die Einführung des Frauenstimmrechts. In Berlin gingen zusammen mit der Mitbegründerin Clara Zetkin rund 45.000 Frauen für ihr Anliegen auf die Straße.
- Der 1913 gegründete *Deutsche Bund für Frauenstimmrecht* setzte sich für ein demokratisches Wahlrecht für alle – Männer und Frauen – ein.
- Im Dezember 1917 einigten sich verschiedene Stimmrechtsvereine auf die gemeinsame *Erklärung zur Wahlrechtsfrage*: Marie Juchacz unterzeichnete diese für die *sozialdemokratischen Frauen Deutschlands* – Marie Stritt für den *Deutschen Verband für Frauenstimmrecht* – Minna Cauer für den *Deutschen Stimmrechtsbund* (Gerhard 1990: 322).
- Nach der Ausrufung der Republik am 9. November 1918 erfolgte drei Tage später der Aufruf des *Rates der Volksbeauftragten*, der eine erste Exekutive der neuen Republik darstellte. Insgesamt wurden neben anderen Entscheidungen mit Gesetzeskraft drei zentrale wahlrechtliche Neuerungen erlassen: Einführung der Verhältniswahl, Verwirklichung des Frauenstimmrechts und Senkung des aktiven Wahlalters auf 20 Jahre.
- Artikel 109, Abs. 2 der Weimarer Verfassung lautete entsprechend: „Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten.“

Faktisch zur Wahl durften die Frauen reichsweit dann endlich am 19. Januar 1919 für die verfassungsgebende *Deutsche Nationalversammlung* gehen. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp 83 % und war wider Erwarten bei Männern und Frauen etwa gleich hoch. Als zu Wählende traten 310 Kandidatinnen an. Von diesen wurden 37 in die Nationalversammlung gewählt. Die Hauptaufgabe der Nationalversammlung lag in der Schaffung der Verfassung, die in 42

Ausschusssitzungen und 20 Plenarsitzungen beraten wurde. Während dieser Zeit rückten noch weitere vier weibliche Abgeordnete nach, so dass der Frauenanteil letztlich bei 9,6 % der insgesamt 425 Abgeordneten lag. Ein solch hoher Frauenanteil wurde in einem nationalen deutschen Parlament erst ab 1983 wieder erreicht, nachdem die Partei der *Grünen* in den Bundestag eingezogen war.

Münzprägungen im Gedenken an Frauen der internationalen Frauenbewegungen im 19. Jahrhundert

Da die *Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte* von 1789 Frauenrechte nicht mitgedacht hatte, verfasste Olympe de Gouges (1748 – 1793) bereits 1791 ihre *Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin*. Ihr Aufbegehren führte sie zwei Jahre später unter die Guillotine.

Marie Gouze alias Olympe de
Gouges (Montauban 1748 – 1793
Paris)
2017
Frankreich
10 Euro



Das Thema der Gleichheit von Mann und Frau wurde dann zunächst in den europäischen Salons diskutiert und blieb lange Zeit weitgehend ein intellektueller Diskurs. In den USA verband sich der Unmut der Frauen mit dem der Anti-Sklaverei-Bewegung. 1848 erschien die *Declaration of Sentiments*, in der – ausgehend von einer Gleichheit von Mann und Frau – vor allem das allgemeine Wahlrecht und eine Reform des Ehe- und Eigentumsrechtes gefordert wurde. Die erste Frauenbewegung formierte sich in der Folge in den USA wie in Europa vor allem als Bürgerrechtsbewegung. Gefordert wurden mehrheitlich

- das Recht auf Erwerbsarbeit,
- das Recht auf Bildung,
- das Recht auf aktives und passives politisches Handeln
- sowie eine Gesellschaft auf neuer sittlicher Grundlage.

Die Frauen dieser ersten Frauenbewegung wurden entsprechend auch Frauenstimmrechtlerinnen oder Suffragetten (vom lateinischen *suffragium* = Abstimmung) genannt. Später wurde die Bezeichnung zum Schimpfwort, weil sie mit militanten Aktionen verknüpft wurde.

Manuela Sáenz de Thorne, geb. Aiz-
puru (Quito 1797 – 1856 Paita)
2011
Ecuador
1 Sucre



<i>Susan Brownell Anthony</i> (South Adams 1820 – 1906 Rochester) 1979 bis 1981 USA 1 Dollar	
<i>100 Jahre Frauenwahlrecht in Südaustralien: Mary Lee, geb. Walsh</i> (Monaghan 1821 – 1909 Adelaide) 1994 Australien 5 Dollars	
<i>100 Jahre Internat. Frauentag: Isala Van Diest</i> (Louvian 1842 – 1916 Knokke) <i>Marie Popelin</i> (Schaerbeek 1846 – 1913 Ixelles) 2011 Belgien 2 Euro	
<i>Minna Canth, geb. Johnsson</i> (Tampere 1844 – 1897 Kiopio) 2010 Finnland 10 Euro	
<i>Clara Zetkin, geb. Eißner</i> (Wiederau 1857 – 1933 Archangelskoje) 1982 Deutschland – DDR 20 Mark (oben: Probe)	

<i>Sofia Rusova, geb. Lindfors</i> (1856 – 1940) 2016 Ukraine 2 Hrywnja	
<i>Emmeline Pankhurst, geb. Goulden</i> (Moss Side, Manchester 1858 – 1929 Hampstead) 2003 Großbritannien 50 Pence	
<i>Gabrielė Petkevičaitė alias Bitė</i> (Panevezys 1861 – 1943 Panevezys) 2011 Litauen 50 Litu	
<i>Rosa Luxemburg</i> (Zamosz 1870 – 1919 Berlin) 1971 Deutschland – DDR 20 Mark	
<i>First Spouse – Representing Administration of President Chester Arthur, 1881 – 1885: Alice Paul</i> (Paulsdale 1885 – 1977 Moorestown) 2012 USA 10 Dollars	
<i>100 Jahre Internationaler Frauentag: Clara Campoamor Rodríguez</i> (Madrid 1888 – 1972 Lausanne) 2011 Spanien 20 Euro	

Münzprägungen auf Frauenrechte

Die meisten Münzprägungen, die Frauenrechte thematisieren, erschienen anlässlich der erstmaligen Einführung des Frauenwahl- bzw. Frauenstimmrechts. Dieses beinhaltet, dass Frauen eines Landes in gleichem Umfang und mit denselben Rechten wie Männer an politischen Abstimmungen aktiv und passiv teilnehmen. Allerdings bedeutete solch eine gesetzliche Gleichstellung keineswegs, dass sich die Frauen auf diese Zusicherung verlassen konnten. So wurde für sie in Deutschland und Spanien mit der Machtübernahme faschistischer Parteien das passive Wahlrecht faktisch eingeschränkt und musste im anschließenden Demokratisierungsprozess – 1948/49 im *Parlamentarischen Rat* für die Erarbeitung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland mühsamer als erwartet – wieder eingefordert werden.

In den heutigen Staaten Mitteleuropas wurde das allgemeine Frauenwahlrecht meist nach dem Ende des 1. Weltkriegs in den Verfassungen der teils neu gegründeten Staaten verankert – häufig im Zusammenhang mit einer Neustrukturierung der gesellschaftlichen Ordnung. Andere Staaten hatten diesen Schritt bereits zuvor vollzogen (nach wikipedia: Frauenwahlrecht):

- 1869 führte als erster neuzeitlicher Staat *Wyoming* (Bundesstaat der Vereinigten Staaten seit 1890) das Frauenwahlrecht ein;
- in *Neuseeland* erhielten 1893 Frauen das aktive und 1919 das passive Wahlrecht;
- 1894 erhielten Frauen in der britischen Kolonie *South Australia* aktives und passives Wahlrecht; 1902 folgte das neu gegründete *Commonwealth of Australia*, das ein Jahr zuvor von Großbritannien in die staatliche Selbständigkeit entlassen worden war;
- als erstes europäisches Land gab 1906 *Finnland* (damals noch russisches Großfürstentum) mit seiner Landtagsordnung Frauen das passive wie das aktive Wahlrecht;
- 1913 wurde das allgemeine Frauenwahlrecht in *Norwegen* durch Gesetzgebung und 1915 in *Dänemark* und *Island* durch Änderung der dänischen Verfassung eingeführt;
- 1917 wurde in den *Niederlanden* das passive Wahlrecht eingeführt – das aktive folgte 1919;
- nach der Februarrevolution im Jahr 1917 erreichten die Frauen in *Russland* das aktive und passive Wahlrecht.

<i>Zivile Verpflichtungen für das dritte Jahrtausend – Gleichberechtigung:</i> 1995 San Marino 200 Lire	
<i>50 Jahre Frauenwahlrecht in Argentinien:</i> 1997 Argentinien 50 Centavos und 1 Peso	

<i>Moments of Freedom – Equal Rights for Women 1866:</i> 2001 Liberia 10 Dollars	
<i>100 Jahre Frauenwahlrecht in Australien:</i> 2003 Australien 1 Dollar	
<i>100 Jahre Frauenwahlrecht:</i> 2006 Finnland 2 Euro / 10 Euro	
	
<i>Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle:</i> 2007 San Marino 5 Euro	
<i>100 Jahre Frauenwahlrecht:</i> 2013 Norwegen 10 Kroner	

<i>30 Jahre allgemeines Wahlrecht für Frauen und Männer:</i> 2015 Andorra 2 Euro	
<i>100 Jahre Frauenwahlrecht:</i> 2016 Kanada 1 Dollar	
<i>70 Jahre Frauenwahlrecht:</i> 2017 Malta 10 Euro	
<i>Representation of the People Act:</i> 2018 Großbritannien 50 Pence	
<i>100 Jahre Frauenwahlrecht in Irland – Representation of the People Act vom 06.02.1918:</i> 2018 Irland 15 Euro	
<i>100 Jahre Frauenwahlrecht:</i> 2019 Deutschland 20 Euro	

Münzprägungen im Gedenken an Frauen der internationalen Frauenbewegungen im 20. Jahrhundert

Die aus Deutschland bekannte Ausdifferenzierung der Frauenbewegung bereits im 19. Jahrhundert ist erst recht zu beobachten, wenn die Grenzen unseres Staates oder Europas überschritten werden. Denn die Frauenbewegungen waren und sind nicht auf die Staaten der sogenannten Ersten Welt beschränkt. Zwar waren und sind die Probleme weltweit für Frauen ähnlich: Sie sind in politischen Gremien unterrepräsentiert, arbeiten verbreitet in prekären Arbeitsverhältnissen und verdienen dabei noch weniger als ihre männlichen Kollegen, besitzen weltweit nur einen marginalen Teil der finanziellen und materiellen Ressourcen und müssen in unterschiedlichem Ausmaß die Erfahrung von (sexueller) Gewalt machen. Doch unterscheiden sich die Diskriminierungserfahrungen lokal und regional. Gemeinsam ist den Feministinnen weltweit die Kritik an patriarchalen gesellschaftlichen Verhältnissen. Das Engagement dagegen erfordert vor Ort unterschiedliche Politiken – häufig geht die Forderung nach Geschlechtergleichheit einher mit anderen Forderungen nach Freiheit, Selbstbestimmung und politischer Partizipation, wie sie in vielen Ländern von diversen Befreiungsbewegungen formuliert worden sind. An einige der Frauen, die sich in ihren Ländern für gleiche Rechte für Frauen und Männer einsetzten und dabei den Weg zu einer generellen Selbstbestimmung nicht aus dem Blick verloren, wurde in den vergangenen Jahren auch im Münzbild erinnert.

40. Todestag: Sara Sotillo Guillén (Insel San Miguel 1900 – 1961 Panamá), Erzieherin, Gründerin der <i>National Feminist Party of Panama</i> 2001 bis 2008 Panama 5 Centesimos	
<i>Frauen in der Türkei – 100. Geburtstag: Süreyya Agaoglu</i> (Şuşa 1903 – 1989 Istanbul), türkisch-aserbaidschanische Schriftstellerin, erste praktizierende Juristin in der Türkei 2003 Türkei 15 Mio. Lira	
<i>Frankreichs Regionen – Mayotte: Zéna M'Déré</i> (Pamandzi 1917/1922 – 1999 Dzaoudzi), Leiterin einer Koranschule, Freiheits- / Frauenkämpferin: Anführerin der „Kitzelkommandos“ 2012 Frankreich 10 Euro	

50. Todestag: <i>Maria Eva „Evita“ Duarte de Perón</i> (Los Toldos 1919 – 1952 Buenos Aires), Model, Radiomoderatorin, Filmschauspielerin, Primera Dama Argentinien 2002 Argentinien 1 Peso, 2 Pesos, 5 Pesos	
<i>Simone Veil</i> (Nizza 1927 – 2017 Paris), Holocaust-Überlebende, Politikerin, Präsidentin des Europäischen Parlamentes, Mitglied der Académie française 2018 Frankreich 2 Euro	

Abschließende Bemerkungen

In der Bundesrepublik Deutschland tun sich die Verantwortlichen für die Themenauswahl der Gedenkmünzen offensichtlich schwer damit, an bedeutende Frauen der deutschen Geschichte zu erinnern. In der DDR war das insofern anders, als Clara Zetkin und Rosa Luxemburg der Sozialistischen Frauenbewegung angehörten und damit nicht nur für gleiche Frauenrechte, sondern insgesamt an herausgehobener Position (Rosa Luxemburg als Theoretikerin und Clara Zetkin als KPD-Abgeordnete im Reichstag) für eine andere Gesellschaftsordnung eintraten. Darüber hinaus wurde bislang weder der Journalistin Louise Otto Peters noch der Schriftstellerin Hedwig Dohm oder einer der vier Mütter des Grundgesetzes oder einer der ersten Ministerinnen des Bundesregierung eine eigene Münzprägung gewidmet.

Gleiche Rechte zu haben bedeutet nicht automatisch gleiche Chancen zu haben – allein die Anpassung der bundesdeutschen Gesetze an den Grundgesetzartikel 3 (Absatz 2) vom 23. Mai 1949 „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ dauerte bis Mitte der 1970er Jahre. Der Tatbestand der Gleichberechtigung bezieht sich jedoch ausschließlich auf die juristischen Aspekte. Den Alltag betreffend muss um die politische und gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen und Männern (und erst recht von Inter- und/oder Transsexuellen) weiter gerungen werden. Im *Global Gender Gap Index* des Weltwirtschaftsforums (2017) für 144 Staaten, der die vier Dimensionen Ökonomische Teilhabe, Bildung, Gesundheit sowie Politischen Einfluss berücksichtigt, liegt Deutschland auf Platz 12. Insbesondere haben es Frauen in der deutschen Politik schwer: Von den sechs Domänen des europäischen *Gender Equality Index* für Deutschland zeigt die der *Power* die vergleichsweise größte Ungleichheit zwischen Frauen und Männern – im regionalisierten deutschen *Gender Index* (BBSR 2015) zeigen die beiden Domänen *Einkommen* (Money) und *Gesellschaftliche Einflussnahme* gleichermaßen schlechte Werte für die Gleichstellung der Geschlechter.



Quellen

- BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) / Milbert, Antonia; Müller-Kleißler, Renate; Sturm, Gabriele (Autorinnen) (2015). *Gender-Index revisited* (BBSR-Analysen KOMPAKT 08/2015). Bonn: Selbstverlag. <https://www.bbsr.bund.de/>
- Bundesverwaltungsamt, der Beauftragte für das Münzwesen (2018). 20-€-Sondermünze „100 Jahre Frauenwahlrecht“. Auszug aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung. *NNB – Numismatisches Nachrichtenblatt*, 67 (9), 352-353.
- BpB – Bundeszentrale für politische Bildung (15. Oktober 2018). Frauen wählen. *APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament*, 68 (42).
- BpB – Bundeszentrale für politische Bildung (abgerufen im November 2018). *Entwicklung des Frauenwahlrechts in Deutschland*. <http://www.bpb.de/>.
- Gerhard, Ute (1990). *UNERHÖRT – Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung*. Reinbek: Rowohlt.
- Hoecker, Beate (1995). *Politische Partizipation von Frauen. Kontinuität und Wandel des Geschlechterverhältnisses in der Politik*. Opladen: Leske + Budrich.
- LpB BW – Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (abgerufen im November 2018). 12. November 1918 – Geburtsstunde des Frauenwahlrechts. <https://www.lpb-bw.de/>.
- LpB BW – Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (abgerufen im November 2018). *Die Geschichte des Wahlrechts – Der lange Weg zum Wahlrecht. Betrachtung der Zeit von 1848 bis 1972*. <https://www.lpb-bw.de/>.
- Schön, Günter & Schön, Gerhard (2013). *Weltmünzkatalog 20. & 21. Jahrhundert* (42. Auflage). München: Battenberg.
- Sturm, Gabriele (2018). Vor 100 Jahren erhielten Frauen in Deutschland das Wahlrecht. *Stadtforschung und Statistik*, 31 (2), 79-87. <https://www.ssoar.info/>.
- Sturm, Gabriele (2017). *Münzprägungen auf zeitgeschichtliche Frauen bürgerlich-moderner Gesellschaften* (Der Steckenreiter – eine zeitgemäße Münzbelustigung für vergnügliche Nebenstunden, Folge 115). Bonn: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. in der Deutschen Numismatischen Gesellschaft.
- Sturm, Gabriele (2015). *Münzprägungen zum Internationalen Jahr der Frau und zur UN-Frauendekade* (Der Steckenreiter – eine zeitgemäße Münzbelustigung für vergnügliche Nebenstunden, Folge 101). Bonn: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. in der Deutschen Numismatischen Gesellschaft.
- Wikipedia, die freie Enzyklopädie (abgerufen im November 2018). *Geschichte des Wahlrechts in Deutschland*. <https://de.wikipedia.org/>.
- Wikipedia, die freie Enzyklopädie (abgerufen im November 2018). *Frauenwahlrecht*. <https://de.wikipedia.org/>.
- Wikipedia, die freie Enzyklopädie (abgerufen im November 2018). *Politische Partizipation*. <https://de.wikipedia.org/>.
- The World Economic Forum (2017). *The Global Gender Gap Report*. <https://www.weforum.org/>.